

trete Oberwalliser Tennisszene ein, die ein Hoch um das andere erlebte. Wer Tennis spielte, vorzugsweise in weissen Kleidern, der war jemand. Brig-Glis hatte zwei Klubs, Visp auch, sogar Leukerbad. Tempi passati, in Brig-Glis und Visp gibt es noch je einen Verein, im Bäderdorf gar keinen mehr. Insgesamt zählt der deutschsprachige Kantons-Teil heute noch 13 Vereine.

Über 100 Mitglieder als Topwert und Wechsel auf Sand

Kaum gegründet, verlief die Entwicklung des TC Bettmeralp steil nach oben. Je ein Damen- und Herrenteam nahmen 1978 an den nationalen Interclub-Meisterschaften teil, die noch heute weit über 4000 Mannschaften anlocken, über 50 aus dem Oberwallis. Im Protokoll der GV steht: «Wir reisten mit den Privatautos nach Bex, wo wir alle auf den ersten Ernstkampf überhaupt fieberten. Dass das Fieber nicht die richtige Medizin fürs Tennisspielen ist, erfuhren wir gleich, aber mit der Zeit legte sich die Nervosität.»

Der neue Tennisclub musste sich in seinen ersten Jahren des Bestehens mit Betonplätzen zufriedengeben. Viele wettersichere Unterlagen, wie sie heute in den Tennisclubs massenhaft verbaut sind, gab es in jenen Zeiten noch gar nicht. Im Herbst 1983 war die Freude umso grösser, als die bestehenden Betonplätze einen besonderen Sandüberzug bekamen. Der WB schrieb damals, dass «Tennis-Promotor Franz Mattig ein neuartiges Verfahren ausfindig gemacht hat. Ein Belagsystem mit einer speziellen Schicht, in die Tennissand eingearbeitet wurde. Wegen des festen Unterbaus kann der Belag weder gefrieren noch aufweichen und somit fast zu jeder schneefreien Zeit bespielt werden.»

Ab 1987 meldete der Club erstmals auch Teams für den Junioren-Interclub an. Klaus Imhof sagt, das seien die goldenen Zeiten gewesen. «Ab Mitte der 1980er-Jahre war der TC Bettmeralp auf seinem Höhepunkt. Wir sprechen hier von über 100 Mitgliedern, die der Club damals hatte.»

Wer sich im bis heute vollständig handschriftlichen Archiv des Vereins umschaut, der kommt am legendären Bettmeralp-Cup nicht vorbei. Dieses Turnier gehörte nicht nur, aber auch wegen seiner idyllischen Spielstätte auf knapp 2000 Metern über Meer zu den Höhepunkten im Oberwalliser Turnierkalender. Damalige Clubpräsidenten wie Franz Eycholzer, Elmar Eycholzer oder Karl-Heinz Imhof und ihre Turnierleiter meldeten für den Bettmeralp-Cup Jahr für Jahr «ausgebucht», alle 64 möglichen Teilnehmerplätze waren vergeben. Klaus Imhof erinnert sich lachend an seine Juniorenzeit. «Wer es in das eigentliche Tableau schaffen wollte, musste damals eine Qualifikation spielen. Wir als Nachwuchsspieler sowieso. Heute wäre so etwas undenkbar.»

Der Bettmeralp-Cup war stets ein mehrtägiges Volksfest, wo aber Tennis und damit auch Prestige an erster Stelle standen. Wer am Finaltag als Sieger die damals traditionellen grossen Zinnpokale in Empfang nehmen durfte, der hatte etwas Besonderes geschafft. Das galt für den Bettmeralp-Cup eben-

«In seinen besten Zeiten hatte der Club über 100 Mitglieder und ein attraktives wie beliebtes Turnier.»



Klaus Imhof
TC Bettmeralp, Vorstand

so wie für viele andere Traditionsturniere im Oberwallis, an denen es für den Wettkampfspieler schlicht kein Vorbeikommen gab. «Zuschauerinnen und Zuschauer gab es immer viele, auch Begleiter von auswärtigen Spielern aus Zürich, Basel oder Genf. Die verbanden das Turnier mit einem Ausflug in das Aletschgebiet. Sie standen auf der Strasse direkt hinter den beiden Tennisfeldern oder sasssen weiter oben im Hang und genossen eine tolle Aussicht.» Wer diese Örtlichkeit heute live betrachtet, kann sich diese mit vielen Zuschauern gefüllte Naturtribüne wunderbar vorstellen.

Das Golf-Aufkommen und seine Folgen für das Tennis

Das allmähliche Aufkommen des Golfsports im Oberwallis vor bald 30 Jahren bekamen die regionalen Tennisclubs zu spüren, manche mehr, andere weniger. «1987 wurde der Golfclub auf der Riederalp gegründet. Eine langsame, aber stete Verlagerung vom Tennis Richtung Golf war zu beobachten. Nicht nur hier oben, sondern auch in anderen Regionen des Oberwallis», sagt Klaus Imhof. Der TC Bettmeralp und seine Macher seien aber hartnäckig geblieben, man habe trotz des immer grösseren Golfbooms die Aktivitäten des Vereins mit Interclub, Junioren-Interclub und Turnieren aufrechterhalten wollen. Spätestens aber 2001 war vorläufig Schluss, der TC Bettmeralp trat aus «Swiss Tennis» aus, verschwand so ziemlich von der Bildfläche, geriet in Vergessenheit.

Aufgelöst aber hat er sich nie, die jährliche Generalversammlung fand auch danach immer statt. Aktuell zählt der TC Bettmeralp mit seinem langjährigen Präsidenten Christian Margelisch wieder beachtliche 62 Mitglieder, fünf von ihnen (Klaus Imhof, Hans-Peter Imhof, Nicolas Fux, Serge Kummer, Sveto Drobac) sind aktiv. Der Jahresbeitrag ist auf 20 Franken angesetzt. Das Jahresprogramm liest sich fast gleich schnell wie das jeweilige Protokoll. Klaus Imhof schrieb am Ende der letzten Versammlung, dass diese dank des speditiven Clubpräsidenten nach fünf Minuten bereits wieder geschlossen werden konnte. «Das ist auch das Resultat eines guten Teamworks und blinder Zusammenar-

beit, die viel Spass macht», sagt Imhof über den heutigen TCB-Vorstand.

Die GV findet im Juli am selben Wochenende wie das traditionelle Plausch-Doppel statt. Ein kleines, aber feines Turnier. 16 Paare können sich maximal anmelden, mehr sind auf zwei Plätzen bei nur einem Turniertag nicht möglich. «Am Anfang hatten wir nur wenig Anmeldungen, die Mitglieder des Fussballklubs halfen uns als Teilnehmer aus. Doch die Beliebtheit ist erfreulicherweise gestiegen. Auch dieses Jahr konnten leider nicht alle berücksichtigt werden. Im Vordergrund dieses Tages steht die Geselligkeit, gepaart mit ein bisschen Nostalgie-Denken an alte Zeiten», erzählt Imhof mit ein bisschen Stolz. Vor Turnierbeginn gibt es zwei Töpfe, einer mit den besseren Spielerinnen und Spielern, der andere eher mit Anfängern, daraus entstehen die Doppel.

Seit 22 Jahren existiert der TC Bettmeralp ausserhalb der offiziellen Strukturen von «Wallis Tennis» und «Swiss Tennis». Ob sich das dereinst ändern wird, weiss Klaus Imhof nicht so recht. Man spürt bei ihm schnell, wie er hin- und hergerissen ist. Einerseits käme es einem kleinen Traum gleich, wenn auf der Bettmeralp wieder Interclub und Turniere gespielt würden. Andererseits aber weiss er, ohne genügend Aktivmitglieder geht es nicht, ohne Junioren schon gar nicht. Im Nachwuchs aus dem Dorf aber sieht er zumindest eine kleine Hoffnung.

Im Dorf gibt es eine Sportgruppe

Immer im August, gegen Ende der Sommerferien, organisiert der TC Bettmeralp ein einwöchiges Sommer-Tennislager. In diesem Jahr waren 25 Kinder dabei, so viele wie noch nie. Erfahrener Betreuer ist der gebürtige Deutsche Uwe Danner, der in direkter Nachbarschaft seit fünf Jahren das Sportzentrum Bachtla leitet. Danner ist ausgebildeter Trainer, er bietet den zwei Trainingsgruppen einen altersgerechten Unterricht an, wo auch das Spielerische und der Spass nicht zu kurz kommen. Auch Klaus Imhof war regelmässig Zuschauer während des Lagers. «In erster Linie geht es darum, dass unsere Kinder mit Freude dabei sind. Für sie ist alles vorhanden, die Plätze, das Material, der Trainer. Auch darum ist dieses Camp eine tolle Sache.»

Die Wege im Bergdorf Bettmeralp sind kurz, auch organisatorisch. Davon profitiert die Jugend. Viele Eltern – natürlich auch Klaus Imhof – sind in einer Whatsapp-Gruppe zusammengefasst, in welcher immer wieder Sportangebote für die Kinder eingetragen werden. Mal geht es zum Tennis, mal zum Fussball, mal auf den Golfplatz, mal zum Eishockey, logischerweise auch auf die Skipisten. Die Kinder sollen für Sport und Bewegung begeistert werden. Wenden sie sich ein bisschen mehr und nachhaltig dem Tennis zu, kann auch das kleine Feuer des TC Bettmeralp weiter lodern. Zumindest lodern.

Heute und morgen wird Klaus Imhof aber weiterhin nach Fiesch reisen dürfen oder müssen, um mit seinen Tennisfreunden trainieren und spielen zu können.

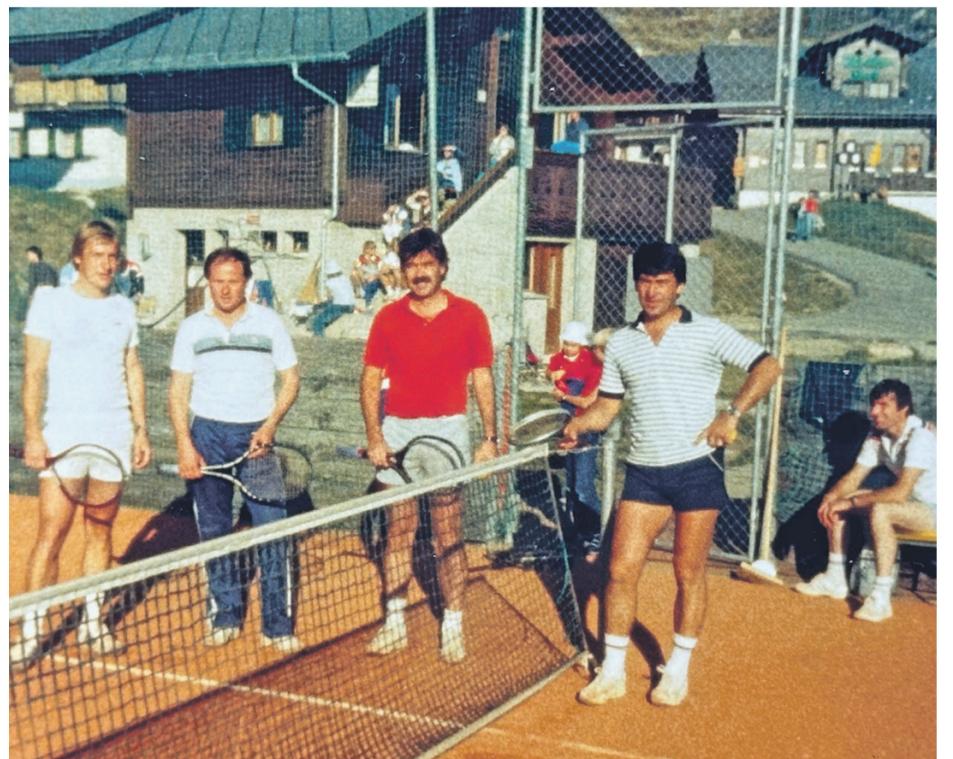


1983 zum Ersten, mit den Halbfinalisten der Clubmeisterschaften René Studer (links) und Christian Eycholzer.

Bilder: zvg



1983 zum Zweiten, als Daniela Franzen (links) vor Carmen Eycholzer Clubmeisterin wurde.



1983 zum Dritten, als es zum Freundschaftstreffen von TC Bettmeralp und TC Fiesch kam: die Fiescher Anton Clausen und Karl Russi sowie die Bettmer Paul Imwinkelried und Philipp Eycholzer (von links).